

**WENN DIE WINDE DER  
VERÄNDERUNG WEHEN,  
BAUEN EINIGE MENSCHEN  
MAUERN, ANDERE WINDMÜHLEN.**

Chin. Weisheit

Liebe Mitglieder

Geschätzte Damen und Herren

### **Bericht der Präsidentinnen**

*(Bernadette Gollmer, Ursula Riner, Anja Thévenod-Mottet)*

Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern (zwei Mitglieder für den GPK, alle übrigen Verbände je ein Mitglied). Er traf sich zu 8 fünfstündigen Sitzungen in Olten, um die Zusammenarbeit zu koordinieren und die Delegiertenversammlung sowie den Basistag 2009 vorzubereiten. Der Verband Bildungsinstitute für Kunsttherapie VBK ist im Vorstand vertreten durch Anna-Barbara Hess-Ruf. Marta Portmann ist zuständig für die Buchhaltung und Alice Hasler für das Mandat NFA. Susanne Bärlocher führt die Geschäftsstelle KSKV/CASAT mit grossem Engagement und hat Einsitz im Vorstand ohne Stimmrecht für die Geschäftsstelle Höhere Fachprüfung Kunsttherapie, HFP-KST.

Das Jahr 2009 war geprägt durch die Vorarbeiten zur Prüfungsordnung HFP-KST und Wegleitung zur Prüfung an das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, BBT, Abteilung Höhere Fachprüfung, durch die Stellungnahme zum Sonderkonkordat des NFA, durch erste Kontakte zu Gewerkschaften vpod und Travail.Suisse, durch die Vernehmlassung des Leitbildes und der Ethikrichtlinien, durch Anpassen und Übersetzen der Dokumente und die Durchführung des Basistages 2009.

Es folgen die Berichte im Einzelnen.

### **Geschäftsstelle (GS)**

*(Susanne Bärlocher)*

Die Zusammenlegung der beiden Geschäftsstellen „KSKV/CASAT“ und „Projekt Höhere Fachprüfung“ hat sich bewährt, Synergien konnten genutzt und Arbeitsabläufe optimiert werden.

Haupttätigkeiten der Geschäftsstelle waren die Unterstützung des Vorstandes sowie der Projektleitung. Weitere Schwerpunkte waren die aktive Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit der KSKV/CASAT und den politischen Aktivitäten „Mandat NFA“.

### **Projektsteuerungsgruppe PSG**

*(Isabelle Schenkel)*

Das Jahr 2009 wurde durch verschiedene Veränderungen, vor allem im BBT, welche direkte Auswirkungen auf unsere Arbeit hatten, geprägt. Während dieser Zeit hat sich die PSG fünfmal für weitere Sitzungen getroffen.

Die Arbeitsgruppe Finale Prüfung hat sich im 2009 ganz konkret mit der Ausarbeitung der schriftlichen und mündlichen Prüfung befasst. Die AG Finale Prüfung – unter der Leitung von Dietrich von Bonin - besteht aus Ursula Riner GPK, Bettina Egger IHK, Florica Marian QSK-Mitglied, Heike Dahms SVAKT, Josefine Krumm VDT und Isabelle Schenkel ARAET. Diese Gruppe hat eine Pilotprüfung HFP im Dezember 2009 absolviert und damit die bis jetzt erarbeiteten Papiere, welche am 1. Expertenschulungstag besprochen, korrigiert und ergänzt wurden, ausprobiert.

## **Jahresbericht der Projektleitung HFP-KST**

*(Dietrich von Bonin)*

Nachdem im Dezember 2008 die Prüfungsordnung beim BBT eingereicht worden war, konnten die geforderten Anpassungen durchgeführt und die Prüfungsordnung im Dezember 2009 vom Rechtsdienst des BBT genehmigt werden. Im Rahmen dieses Prozesses ergaben sich durch den Übergang des Projektes in das Ressort höhere Berufsbildung beim BBT grössere Änderungen, die jeweils mit den involvierten Partnern abgesprochen werden mussten. Dies betrifft u.a. die Änderung der Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung von der Sekundarstufe II auf die Tertiärstufe. Ebenfalls erfolgte eine Abstimmung des Vorhabens mit den geplanten HFP Komplementärmedizin und Alternativmedizin, was weitere, von der Projektorganisation nicht einberechnete Verzögerungen mit sich brachte.

Die Gespräche über diese Änderungen, besonders mit den involvierten Schulen, zogen sich vom Mai bis in den Herbst. Resultat der Beratungen war eine gangbare Passerelle für Kandidierende mit einem Abschluss auf der Sekundarstufe II. Diese Gleichwertigkeitsprüfung in Form eines evaluierten Praktikums, einem Beurteilungsgespräch und einer Reflexionsarbeit fand breite Zustimmung und wurde, zu unserer grossen Erleichterung, vom Rechtsdienst des BBT genehmigt. Gegenwärtig arbeitet eine Gruppe von Ausbildungsverantwortlichen des VBK die genaueren Modalitäten für dieses Verfahren aus.

Unser Projekt der Ausarbeitung einer HFP-Kunsttherapie geht mit dem Jahr 2009 zu Ende und damit auch dessen Anschubfinanzierung durch das BBT. Ab heute liegt die finanzielle Verantwortung für den Fortgang des Projektes ganz bei den Verbänden und Schulen. Die Projektleitung unterbreitete dem Vorstand der KSKV/CASAT ein Minimalbudget für die zukünftige Finanzierung der HFP, welches vom Vorstand bewilligt wurde.

Parallel zur Arbeit an der Prüfungsordnung und der Wegleitung, den beiden rechtlich relevanten Dokumenten für unsere Prüfung, entwickelte die Mandatsgruppe Qualifikationsprüfung die vier Prüfungsteile mit den notwendigen Leitfäden und Beurteilungsinstrumenten. Dazu wurde Herr Hans-Ueli Haeberli vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB beigezogen, der auch die erste Expertenschulung, welche im Dezember 2009 stattfand, leitete. Anschliessend testete die Fachgruppe die entwickelten Instrumente erfolgreich in einer Pilotprüfung. Damit liegt bei Projektende die erste Fassung der Qualifikationsprüfung mit den erforderlichen Instrumenten vor und kann 2010 mittels einer Vorprüfung durch die Experten weiter evaluiert und angepasst werden.

Von uns aus kann damit im Herbst 2010 die erste Höhere Fachprüfung für Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten stattfinden. Vor der Inkraftsetzung der Prüfung durch das BBT müssen jetzt noch Einsprachen gegen das Vorhaben behandelt werden – wir hoffen dass dieser Prozess keine grosse Verzögerung bringen wird.

Wie im letzten Bericht erwähnt, nahm die Qualitätssicherungskommission QSK-HFP-KST ihre Arbeit auf und ermöglicht es interessierten Bildungsanbietern, sich als anerkannte Modulanbieter HFP-KST zu bewerben. Damit erhielt die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsinstituten eine neue Verbindlichkeit. Das schon etablierte Kontaktgefäss des "Journée de Réflexion" mit den Schulen konsolidierte sich erfreulich weiter. Nach unserer Wahrnehmung entwickelte sich ein gegenseitiges Vertrauen und die anstehenden Fragen können auf der Sachebene behandelt werden.

Mittlerweile haben sich eine grössere Zahl kunsttherapeutischer Ausbilder als Modulanbieter bei der KSKV/CASAT beworben und sind dabei, ihre Curricula den Modulen KSKV/CASAT anzupassen. Dies erfordert bedeutende Umstellungen und bringt Unsi-

cherheiten, weshalb mit den Ausbildnern entsprechende Übergangsbestimmungen für die Umstellungszeit vereinbart wurden.

Besonders erfreulich entwickelte sich der im Vorjahr erstmals durchgeführte "Basistag" für alle in der Schweiz tätigen Kolleginnen und Kollegen. Es kamen über 200 TeilnehmerInnen ins Berner Inselspital um sich über den Stand der Prüfungsentwicklung und insbesondere die Zulassungsvoraussetzungen ins Bild zu setzen. In den lebhaften zweisprachigen Diskussionen standen Vertreter der KSKV/CASAT Rede und Antwort und wieder stellten sich einzelne Fachrichtungen der Kunsttherapie in Vorträgen und Workshops vor.

Das Jahr 2010 ist ein Schlüsseljahr für unsere Berufsentwicklung und wir sehen ihm – trotz der vielen Unwägbarkeiten die noch im Spiel sind - mit Spannung, Freude und Zuversicht entgegen.

### **Kontakt VBK**

*(Ursula Riner)*

Um die Zusammenarbeit weiterhin zu gewährleisten, nahmen gegenseitig Vertreterinnen der KSKV und des VBK an den jeweiligen Sitzungen teil.

Die Mitarbeit an der HFP Kunsttherapie war einer der Schwerpunkte in der Arbeit des VBK. Isabelle Schenkel, Präsidentin der Projektsteuerungsgruppe und Ursula Riner, Co-Präsidentin KSKV/CASAT nahmen an einer Sitzung teil um brennende Fragen aufzunehmen, mit der Aufgabe, diese ans BBT weiter zu leiten und sie beantworten zu lassen.

Ein weiterer Schwerpunkt des VBK ist die Erarbeitung eines Grundlagenpapiers für die Lehrtherapie.

Um die verschiedenen Fachrichtungen und Methoden in der Kunsttherapie darzustellen wurde im VBK der Entschluss gefasst, ein Buch heraus zu geben. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Zytglogge Verlag. Ende 2010 wird das Buch erscheinen. Die KSKV/CASAT freut sich ausserordentlich über diesen Entschluss!

Ein Dankeschön geht an den VBK für die gute bisherige Zusammenarbeit und die Gastfreundschaft an den VBK Sitzungen.

### **Ethikrichtlinien**

*(Bernadette Tischhauser, Brigitte Spörri Weilbach)*

Dieses Jahr ging es vor allem darum, die 2008 entstandenen Ethikrichtlinien aus rechtlicher und formaler Sicht zu überprüfen. Wesentliche Änderungen und Ergänzungen entstanden in Zusammenarbeit mit einer Juristin. Ein Geschäftsmann mit Konzern Erfahrung empfahl uns, in Ergänzung zu den Ethikrichtlinien ein kurzes Leitbild zu erstellen. Mit diesen Verbesserungen gelangten wir Mitte Jahr erneut an die Verbände, um anschliessend die Rückmeldungen zu überprüfen. Die darin enthaltenen Änderungswünsche konnten weitgehend ins Dokument eingefügt werden.

Mitte August richteten wir uns erneut an die Verbände mit dem Hinweis, dass jeder Mitgliedverband noch im 2009 eine Mitgliederversammlung durchführen müsste, um die Ethikrichtlinien zu genehmigen. Die Statuten der Mitgliederverbände müssen dahingehend angepasst werden, dass für deren Mitglieder die Ethikrichtlinien der KSKV/CASAT verbindlich sind, damit diese an der DV 2010 verabschiedet werden können.

Das Ziel ist klar: für die Durchführung der ersten HFP im Herbst 2010 brauchen wir gültige Ethikrichtlinien.

Der aktuelle Stand per Ende 2009 ist, dass noch kleine Änderungen gewünscht werden, die wir einbauen.

Die vorliegenden Ethikrichtlinien sind das Ergebnis eines aufwendigen, jedoch sehr wertvollen gemeinsamen Prozesses. Somit dürfte der Verabschiedung der Ethikrichtlinien durch die DV im März 2010 nichts mehr im Wege stehen.

## **Fachhochschulen**

*(Brigitte Straubhaar-Pidoux)*

In der heutigen Bildungslandschaft Schweiz gibt es zwei Möglichkeiten eine Kunsttherapie-Ausbildung zu absolvieren. Einerseits den Weg der berufsqualifizierenden Höheren Fachprüfung und andererseits verschiedene Weiterbildungsstudiengänge mit dem Erlangen eines Titels in Kunsttherapie auf Fachhochschulstufe.

Die beiden Angebote – HFP Kunsttherapie und Nachdiplomstudiengang in Kunsttherapie – verunsichern. Deshalb organisiert die KSKV/CASAT einen „table ronde“ am 7.5.10 im Haus der Kantone in Bern, um allen beteiligten Personen eine geeignete Plattform für einen Austausch zu geben.

Wir werden alle offenen Fragen und Unsicherheiten in Empfang nehmen, um mit gebündelten Energien an der zukünftigen Passerelle zwischen HFP-KST und Nachdiplomstudiengängen arbeiten zu können, welches ein nächstes Thema sein wird.

## **Kostenträger**

*(Bernadette Tischhauser)*

Das Aktionsbündnis wurde 2008 gegründet und die rund 40 Mitglieder sind aus dem Bereich der Psychiatrie und Psychologie, der Pflege sowie Patientenorganisationen, Angehörigenvereinigungen und anderen interessierten Kreisen (vgl. <http://www.psychische-gesundheit.ch>).

In den beiden Sitzungen ging es immer noch darum, das Feld abzustecken, in denen konkrete politische Aktionen geschehen können. Eine erste politische Aktion erfolgte im April 2009, nach dem Amoklauf eines Schülers in Winnenden. Auf Anregung des Vorstandes des ABPS kam es zu einem parlamentarischen Vorstoss zur Prävention auf Bundesebene, den die KSKV/CASAT nach Abklärung mit Fachpersonen unterstützte.

## **Basistag Kunsttherapie 2009**

*(Susanne Bärlocher)*

Am 14.11.09 fand der Basistag für Kunsttherapie KSKV/CASAT im Inselspital Bern statt. Ca. 200 TherapeutInnen aus der Deutsch- und Westschweiz haben an den Referaten und anschliessenden Workshops teilgenommen. Dieses Jahr konnten wir auch Kolleginnen aus dem Tessin begrüßen – was uns ausserordentlich gefreut hat!

Die zweisprachige Begrüssung durch Frau Madeleine Viviani, Secrétaire générale Commission Suisse pour l'UNESCO hat der Tagung den verdienten offiziellen Anstrich verliehen. Das Referat von Yves-Alain Repond auf französisch mit deutscher Übersetzung von Elisabeth Haefeli, créavie, hat den Teilnehmenden interessante Aspekte aus der Suchttherapie aufgezeigt.

Die Übergänge der einzelnen Blöcke wurden durch Laure Perrenoud mit Community Art lebendig und lustvoll gestaltet.

Dietrich von Bonin – Projektleiter HFP-KST – hat es verstanden, die komplexe berufspolitische Situation verständlich darzulegen. Dank der französischen Übersetzung von Isabelle Schenkel – Präsidentin PSG-HFP-KST – konnte die Thematik auch den welschen KollegInnen näher gebracht werden. Die anschliessende, rege Diskussion hat gezeigt, dass die Informationen zu diesem für uns alle sehr wichtigen und zukunftsweisenden Thema eminent wichtig sind.

Am Nachmittag hatten alle Anwesenden die Möglichkeit, in je zwei Workshops andere Fachrichtungen und Methoden kennenzulernen oder sich von Dietrich von Bonin und Isabelle Schenkel spezielle Informationen zum Zulassungsverfahren HFP-KST geben zu lassen.

Zum ersten Mal wurde ein Tagungseintritt verlost – unter grossem Applaus konnte Elfriede Verbruggen den Preis entgegennehmen.

### **Kunsttherapie Nachrichten**

*(Susanne Bärlocher, Ursula Riner)*

3 Ausgaben der Kunsttherapie Nachrichten in deutsch und französisch konnten im 2009 unseren Mitgliederverbänden, den Bildungsinstituten und Interessierten zugestellt werden. Zeitgleich wurden sie jeweils auch auf die Verbandshomepage aufgeschaltet.

Im 2010 möchten wir unser Angebot erweitern – lesen Sie auch weiterhin die Kunsttherapie Nachrichten, dann erfahren Sie mehr darüber.

### **Mandatsträger NFA**

*(Alice Hasler Frischknecht)*

Die Methodendarstellung der Kunsttherapie wurde im März 2009 fertig gestellt. Diese Broschüre wurde das ganze Jahr über entweder verschiedenen Verbänden und Behörden zugestellt oder an Treffen weitergereicht. Im 2009 wurden unsere Bemühungen zur Erhaltung der Kunsttherapie im Zusammenhang mit dem NFA von zehn namhaften Behindertenverbänden unterstützt.

Im 2009 haben wir die Gelegenheit wahrgenommen und einen Vorstoss bei der EDK (Erziehungsdirektorenkonferenz) und der SODK (Sozialdirektorenkonferenz) eingereicht. Dabei handelt es sich um die Verankerung und damit der Vergütung der Kunsttherapie im Kinder- und Jugendbereich unter den „verstärkten Massnahmen“. Im Bereich der erwachsenen Behinderten, sollte die Kunsttherapie im Rahmen der Selbstbestimmung der Institutionen ins Leistungsangebot aufgenommen werden.

Im Mai erstellten wir nach einem Hearing eine Eingabe zum Handbuch des standardisierten Abklärungsverfahrens, dies mit dem Ziel, die Erhaltung der Kunsttherapie im Behindertenwesen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen explizit zu erwähnen.

Der Verband anthroposophischer Heilpädagogik und Sozialtherapie in der Schweiz Vahs, hat uns im November die Möglichkeit geboten, an einem Kolloquium teilzunehmen und die Situation der Arbeit zur Anerkennung der Kunsttherapie im Behindertenwesen darzustellen.

Offiziell können wir nur noch im 2010 die kantonalen Bestimmungen beeinflussen. Aus diesem Grund, sind Kontakte mit Erziehungs- und Fürsorgebehörden sind jetzt äusserst wichtig! Auch Sonderschulkonzepte sind in verschiedenen Kantonen zur Vernehmlassung und können beeinflusst werden.

Ein wichtiges Augenmerk wurde im 2009 der laufenden Informationsarbeit bei Verbänden und Behörden gelegt.

## **Buchhaltung KSKV/CASAT – Kassabericht zum Verbandsjahr 2009**

*(Marta Portmann)*

Im vergangenen Jahr budgetierten wir einen Verlust von 9'990.00. Darin berücksichtigt war eine Rückstellung von Fr. 10'000.00 für den Druck der Informationsbroschüren zur HFP. Für die Broschüre ist im Moment erst das Layout verrechnet. Von dieser Rückstellung bleibt ein Betrag von Fr. 9'435.10 in der Bilanz ausgewiesen. Der Druck einer Informationsbroschüre rückt aufgrund unserer Zielsetzungen etwas in die Ferne. Wir erachten es zum jetzigen Zeitpunkt als wichtiger, geeignetes Prüfungsmaterial anzuschaffen. Der Vorstand beschloss deshalb, einen Teil dieser Rückstellung aus dem Jahr 2009 für DVD's mit Aufzeichnungen zu Fallsituationen zu verwenden.

Trotz dem ausgewiesenen Gewinn verbuchten wir gegenüber dem Budget 2009 einen Mehraufwand von rund Fr. 2'300.00 zu verbuchen. Bei den Ausgaben für Geschäftsdruksachen mussten wir etwas tiefer als geplant in die Tasche greifen, weil für die politische Arbeit Methodenbroschüren bereitgestellt werden mussten. Weiter hatten wir die Aufwendungen für die Verwaltung (Telefon & Porti) unterschätzt. Diese Kosten resultieren aus den Aufwänden von KSKV/CASAT und dem Projekt HFP-KST gemeinsam. Eine genaue Aufteilung auf die zwei Bereiche hätte zu noch höheren Aufwänden geführt. Auf der Einnahmen-Seite haben sich die Mitgliederbeiträge per 01.01.2009 verringert und somit rund Fr. 650.00 weniger eingegangen. Dank den Einnahmen aus dem Basistag konnten wir diesen „Mehr-Aufwand“ auffangen und einen Reingewinn von Fr. 7'927.90 erwirtschaften.

Die Forderungen gegenüber den Mitgliederverbänden sind problemlos und zeitlich korrekt einbezahlt worden.

## **Zum Budget 2010**

Ab 2010 muss die Finanzierung der HFP durch die Trägerschaft unseres Dachverbandes sichergestellt werden. Dazu haben sich die Verbände gegenüber dem BBT mit Einreichung des Antrags auf Anschub-Finanzierung (Garantie der Umsetzung des Vorhabens unmittelbar nach Projektende) verpflichtet. Aus diesem Grund hat die KSKV/CASAT zusammen mit der Projektleitung einen Antrag an die Mitglieder zur Sicherstellung einer Minimalfinanzierung gestellt. Ein entsprechendes Budget wurde erarbeitet und den Berufsverbänden vorgelegt, (Brief vom 16. Oktober 2009 an die Verbände) damit die Sicherstellung der Prüfung 2010 – 13 gewährleistet werden kann.

Durch Rechnungsstellung einer zusätzlichen Finanzierung durch die Verbände und

Schulen von rund Fr. 35'818.00 und Einnahmen aus den Expertenprüfungen von rund Fr. 20'000.00, sind wir noch auf weitere Spendenbeträge angewiesen. Der budgetierte Verlust von rund Fr. 5'397.00 dürfte sich mit dem positiven Resultat aus dem Jahr 2009 ausgleichen lassen.

Zur Deckung unserer gesamten Kosten, sind wir aber nach wie vor auf die Einnahmen aus dem Basistag angewiesen. Wir sind bestrebt unsere Kosten so tief wie möglich zu halten und weisen einmal mehr darauf hin, dass die Mitglieder des Vorstandes (und des erweiterten Vorstandes) für deren zeitlichen Sitzungsaufwand nach wie vor keine finanziellen Abgeltungen erhalten.

# BUDGET 2010

AUFWAND	<b>Öffentlichkeitsarbeit:</b>		
	Basistag: Defizitdeckung:	0	
	Unvorhergesehene Projekte 2010	1'000	
	Pressekonferenz 1. Prüfung HFP	2'500	3'500
	<b>PR: Offizielle Dokumente (Prüfungsmaterial)</b>	<b>6'000</b> a)	
			6'000
	<b>Delegiertenversammlung</b>		
	Miete Lokal	0	
	Sitzungsspesen	200	
	Übersetzung Protokoll	150	
	Protokollführung (Pauschal)	300	
	Versand: Einladung & Programm	250	900
	<b>Berufsbildung &amp; Prüfung</b>		
	Präsidium: Projektleitung (Honorare)	22'000	
	Geschäftsstelle QSK (Honorar)	13'000	b)
	Fachgruppen-Aufwand (Spesen)	1'000	
	Geschäftsstelle QSK (Aufw. Verwaltung)	12'000	
	Übersetzungen	10'000	58'000
	<b>Vorstand</b>		
	Miete Sitzungszimmer	400	
	Sitzungsspesen	300	
	Reisespesen VS, ext. Sitzungen (OdA/NFA/etc.)	600	
	Div. Kontakte (NFA, EMR, etc): Spesen	800	
	AG Vernetzung: Spesen	600	c)
	Konsultationen Ext. Beratung	1'000	
	Diverses	300	4'000
	<b>Mitgliedschaften:</b> IGKGT / Psych.G.CH	<b>350</b>	350
	<b>Geschäftsstelle</b>		
Entschädigung GS (Pauschal)	9'000	b) + 7000	
Buchhaltung-Beratung-Revision	1'500		
Übersetzungen (Pool)	3'000	13'500	
<b>Büro &amp; Verwaltung</b>			
Büromaterial & Kopien	300		
Layout/Druck G'papier, Couverts	500		
Porti & Telefon	800		
Bankspesen	50		
Lizenzkosten Homepage	200		
Erweiterung Homepage: (Französische Seiten)	2'000		
Diverses (Info KT & Versand)	550	4'400	
<b>Total Aufwand</b>		<b>90'650.00</b>	

ERTRAG	<b>Einnahmen Mitgliederbeiträge und Aufnahmegebühren:</b>		
		Haben	Soll
	*Mitgliederbeiträge Verbände a)	12'435	
	<b>Einnahmen zweckgebundene Beiträge:</b>		
	HFP *Mitgliederbeiträge b)	30'818	
	HFP Beiträge Schulen	5'000	
	HFP Einnahmen aus Experten-Prüfung	20'000	
	HFP Spenden	10'000	
	<b>Diverse Einnahmen:</b>		
	Einnahmen aus Basistag	7'000	
<b>Total Einnahmen:</b>	<b>85'253</b>		
<b>Total Aufwand</b>		<b>90'650</b>	
<b>Gewinn/Verlust</b>		<b>-5'397</b>	
Erfolgsrechnung	<b>Anmerkungen:</b>		
	a) Rückstellung bleibt bestehen-Druck konnte noch nicht ausgeführt		
	b) Die Pauschale der Geschäftsstelle wird aufgeteilt		
	c) Neue Arbeitsgruppe		
	<b>Berechnungsbasis ab 1.1.2009</b>		
	Fr. 750.- bis zu 50 Mitglieder, alsdann Fr. 15.- pro Mitglied		
	<b>*Mitgliederzahl per 01.01.2009</b>		
	75	APSAT	Fr. 1'125.00
	49	ARAET	Fr. 750.00
	74	FIAC	Fr. 1'110.00
140	SVAKT	Fr. 2'100.00	
33	VDT	Fr. 750.00	
440	GPK	Fr. 6'600.00	
811	a)	Fr. 12'435.00	
<b>Berechnung Prüfungsaufwand für das Jahr 2010 / Mitgl.= (.....)</b>			
<b>Total Kosten: 30'000.00 / 38.00</b>			
<b>*Mitgliederzahlen per 1.1.2009</b>			
	APSAT	Fr. 2'850.00	
	ARAET	Fr. 1'882.00	
	FIAC	Fr. 2'812.00	
	SVAKT	Fr. 5'320.00	
	VDT	Fr. 1'254.00	
	GPK	Fr. 16'720.00	
	b)	Fr. 30'818.00	
<b>Mitglieder: 2008 841</b>			
<b>2009 811</b>			
<b>2010</b> Sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollständig vorhanden			
Valuta 2.2.10			

## **Tätigkeitsprogramm 2009**

*Ziele: aus den Statuten: Art. 2 Vereinszweck*

Die KSKV bezweckt u.a. folgendes:

- a) schliesst die bestehenden und zukünftigen schweizerischen Fachverbände, Gesellschaften und Interessengemeinschaften im Bereich der Kunsttherapie zu einem Dachverband zusammen  
integriert als Organisation der Arbeitswelt für Kunsttherapie weitere Partner der Berufslandschaft, insbesondere die Abnehmer von Kunsttherapie  
sorgt für ein gemeinsames Auftreten der Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten nach aussen. Sie vertritt gemeinsame Standesinteressen gegenüber Behörden, Kostenträgern, anderen Institutionen und in der Öffentlichkeit  
übernimmt als Organisation der Arbeitswelt Verantwortung auf dem Gebiet der Berufsbildung in der Kunsttherapie und strebt einen eidg. anerkannten Berufsabschluss durch eine Höhere Fachprüfung in Kunsttherapie an.
- b) Setzt sich auf nationaler Ebene ein für
  - die Ausarbeitung eines gemeinsamen Berufsbildes
  - die öffentliche Anerkennung des Berufsabschlusses Kunsttherapeutin/Kunsttherapeut
  - die Reglementierung der Berufsausübung
  - die Etablierung der Kunsttherapie im Gesundheits- und Sozialwesen und im soziokulturellen Bereich
  - eine angemessene Abgeltung kunsttherapeutischer Leistungen durch die Kostenträger.
- c) pflegt den Kontakt mit Ausbildungsinstituten, mit Experten im Bereich der Kunsttherapie und mit anderen europäischen Fachverbänden.

*Vorgehen:*

Der Vorstand der KSKV/CASAT trifft sich regelmässig zu Sitzungen (ungefähr monatlich), um die Geschäfte zu organisieren. Er richtet Arbeitsgruppen ein und erteilt ihnen Aufträge:

Was	Wer	Wann
Trägerschaft HFP-KST erweitern, Kontakt zu verschiedenen Institutionen, zu Arbeitgebern, Zuweisern aufnehmen Kontakte zu OdA's aufbauen	VS KSKV, GS KSKV	laufend
Statutenänderung Art. 3c) Pflichten: Die Fachverbände A) bezahlen einen jährlichen Mitgliederbeitrag und arbeiten im Vorstand mit. Sie verpflichten sich, eigene berufspolitische Aktivitäten in der KSKV/CASAT offenzulegen und zu koordinieren. <i>Die Fachverbände A) verpflichten sich, die Ethikrichtlinien der KSKV/CASAT einzuhalten.</i>	Delegierte KSK/CASAT	DV 05.03.10
Finanzplanung 2010	VS KSKV/CASAT	DV 05.03.10
2. bilingue Expertenschulung HFP-KST	PSG, VS KSKV	Feb./März 10
Prüfungsordnung und Wegleitung HFP-KST zur Vernehmlassung dem BBT einreichen (3 sprachig)	PL, VS KSKV	Feb./März 2010
Kontakt zum BBT, Herrn Stalder weiter pflegen	PL, VS KSKV	laufend
Treffen mit Res Marty, externer Projektleiter, betreffend Qualitätsschlussbericht zu Händen des BBT	PL	Feb. 10
Journée de Réflexion mit Anbietern von Kunsttherapieausbildungen aller Fachrichtungen	VS KSKV, PSG Bildungsinstitute	29.01.10
Zulassungsordner für die HFP anpassen	PSG, VS KSKV	2010
AG Vernetzung und Integration	VS KSKV AG VI	09.01.10
Konstituierende Sitzung der erweiterten Qualitätssicherungskommission	VS KSKV, QSK	Nach Prüfungsbewilligung 2010
Homepage anpassen und erweitern, Aufschaltung Französisch	VS KSKV GS KSKV	laufend
NFA Kontakte Erziehungs-, Fürsorgedepartemente in den Kantonen	VS KSKV Mandat NFA Kontaktpersonen	laufend
Kunsttherapie Nachrichten Kunsttherapie	GS KSKV	laufend
Vernetzung Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz und IGKGT (Internationale Gesellschaft für Kunst- und Gestalttherapie)	VS KSKV	laufend
Kontakt Konferenz der Höheren Fachprüfung	VS KSKV	laufend
Verfolgen der Entwicklung Swiss DRG (diagnosis related groups) und/oder ICF (internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit)	VS KSKV	laufend
Anfrage SDBB (schweizerisches Dienstleistungszentrum für Berufsbildung und Berufsberatung) um Gestaltung Broschüre HFP Kunsttherapie	VS KSKV, GS HFP/KSKV	laufend
Sponsorensuche	VS KSKV	laufend
Aufnahme von Berufsverbänden anderer künstlerisch-therapeutischer Berufe in die KSKV	VS KSKV	laufend
Zusammenarbeit mit VBK	VS KSKV	laufend

Table ronde mit Vertretern von HFP und Weiterbildungsangeboten auf universitärer Stufe Treffen KSKV/CASAT mit APSAT (éésp), GPK (ZHAW), VDT (FHSG), Fachhochschulen/Anbietern, Themen: Berufsanerkennungsprozess, Durchlässigkeit	VS KSKV PL	7. Mai 2010
Lernfestival 2010 planen	GS KSKV	September 2010
Übersetzungspool Französisch bilden	GS KSKV	laufend
Ressort Öffentlichkeitsarbeit vergeben	VS KSKV	laufend
Basistag 2010 Informationsveranstaltung für die Basis der Berufstätigen Infofluss zu den Mitgliedern der einzelnen Verbände aufbauen Pressekonferenz organisieren	VS KSKV	13.11.10
Projektabschluss inkl. Qualitätsbericht für BBT	PL, VS KSKV	1. Quartal 10
Projektabschluss inkl. Qualitätsbericht für BBT	PL, VS KSKV	1. Quartal 10

## Diverses im Jahr 2009

- Die KSKV/CASAT-Delegiertenversammlung 2009 fand am 06.03.09 zum ersten Mal im Haus der Kantone in Bern statt.
- Das Logo „KSKV anerkannt“ und die Gestaltung der Umschlagmappe wurden finalisiert.
- 3 Ausgaben Kunsttherapie-Nachrichten konnten versandt werden.
- Erstmals erschien ein Artikel im „panorama“, Zeitschrift für Berufsbildung und -beratung.
- Die Aufbauarbeit in der Berufsanerkennung wird in einer Forschungsarbeit aufgenommen und in Marsens mit ambulanten und stationären Patienten angelegt.
- Mit dem Wechsel der Zuständigkeiten beim BBT wechselte das Projekt von Frau Gyax zu Herrn Stalder, Ressort HFP. Damit wurde vom BBT die Voraussetzung zur HFP den anderen HFP's gleichgesetzt und die tertiäre Stufe gilt als Zulassungsbedingung. Die KSKV/CASAT sucht einen Weg, die Zulassungsbedingungen für alle zu ermöglichen und schlägt dem BBT eine Gleichwertigkeitsprüfung therapeutische Basiskompetenz vor.
- Eine erste PrüfungsexpertInnenenschulung fand in Zusammenarbeit mit dem EHB (eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung), Zollikofen am 13.11.09 statt.
- Die KSKV/CASAT wurde zur Präsentation des Konkordates Sonderpädagogik eingeladen und nahm an der Stellungnahme zum Vorschlag teil. Sie regte an, im Handbuch über das standardisierte Abklärungsverfahren zur Ermittlung des individuellen Bedarfs, das Wort Kunsttherapie ergänzend neben andere Therapieformen zu setzen. Unterstützt wird die KSKV/CASAT von Vahs, Curaviva, Insos, DOK, KVEB, Integras, insieme Schweiz, Autismus Schweiz und Vereinigung Cerebral Schweiz.
- Die langjährigen Erfahrungen des GPK mit Schulanerkennungen und Studiengängen der Fachhochschulen, Qualitätssicherungskommission und Zulassungsbedingungen zu den Bildungsinstitutionen fliessen in die Diskussionen der KSKV/CASAT und der Projektgruppe HFP-KST ein. An den Journée de Réflexion wurden einzelne Schritte weiter entwickelt, vorgelegt, diskutiert und wieder zur Überarbeitung entgegen genommen. Die Anerkennung von Schulen und Studiengängen wird zukünftig von der QSK-HFP-KST geprüft.

- Am 24.04.09 nahm die KSKV/CASAT am Journée d'information in Marsens, Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit, im Rahmen der Kunsttherapietage teil und stellt die bis jetzt erfolgten Schritte zur Berufsankennung vor.
- Der APSAT als Vertreter der universitären Ausbildung und als einer der Vertreter der Romandie, tritt in regen Kontakt mit der KSKV/CASAT und sucht im gemeinsamen Gespräch Ideen und Möglichkeiten, die beiden dualen Bildungswege durchlässig zu gestalten und zukünftig stärker zu verbinden.
- Kontakte zu vpod, Judith Bucher und Travail.Suisse, Bruno Weber wurden im Hinblick auf eine schweizweite Vernetzung aufgenommen und an die AG Vernetzung und Integration weiter gegeben.
- Das 24-Stunden Lernfestival unter dem Patronat der UNESCO, des SVEB (schweizerischer Verband Erwachsenenbildung) und des BBT wurde zum ersten Mal schweizweit unter dem Titel Kunsttherapie durch Susanne Bärlocher organisiert.
- Ethikrichtlinien und Leitbild wurden zur Genehmigung an die Mitgliedverbände gesandt.
- Der Basistag 2009 fand wieder im Inselspital, Kinderklinik in Bern statt. Die Teilnehmenden unterstützen die Entwicklung der KSKV/CASAT in Bezug auf die Berufsankennung mit Interesse.
- Erste Kontakte zu kantonalen Stellen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion wurden im Hinblick auf die Einführung des NFA im Januar 2011 exemplarisch im Kanton Bern geknüpft.
- Die Anschubfinanzierung des Bundes von 60% endete per 31.12.09. Die KSKV/CASAT muss die Kosten für die Berufsankennung ab 01.01.2010 zu 100% selber generieren. Ein Budget zur Aufrechterhaltung der HFP-KST wurde mit der Revisionsstelle, Frau Jetzer zusammengestellt und den Mitgliedverbänden vorgelegt.

## **Ausblick 2010**

- Am 9. Januar 2010 findet die erste Sitzung der AG Vernetzung und Integration statt. Wie wird sich die KSKV/CASAT in der Zukunft verändern, finanzieren und die Basis für die Kunsttherapie weiterhin erhalten und entwickeln?
- Am 29. Januar 2010 findet der nächste Journée de Réflexion für Auszubildende statt.
- Ein Treffen „table ronde“ wird im Frühling 2010 angeregt, ein informeller Austausch mit Projektleitung HFP-KST, KSKV/CASAT und Fachhochschulen.
- Es werden noch drei weitere Expertenschulungstage in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung, EHB durchgeführt.
- Die zukünftigen HFP-Experten werden an zwei separaten Prüfungsanlässen Mitte 2010 geprüft.
- Erste offizielle Höhere Fachprüfungen sind für das 4. Quartal 2010 geplant.
- Der Basistag findet am 13.11.10 wieder in Bern statt, Schwerpunkte sind die Informationen zur ersten offiziellen Höheren Fachprüfung sowie Ausblick auf das weitere Vorgehen im Bereich Prüfungsanlässe. Gleichzeitig wird das Thema Vernetzung der KSKV/CASAT mit anderen Akteuren im Bereich Gesundheit Soziales Kunst, GSK und im politischen Bereich einen wichtigen Stellenwert einnehmen.
- Der Dachverband Kunsttherapie Schweiz, Präsidentin Eva Brenner, hat sich an den Vorstand der KSKV/CASAT und die Projektleitung HFP-KST gewandt, mit der Bitte um Teilnahme an der weiteren Entwicklung.
- Die IGKGT (internationale Gesellschaft für Kunst- und Gestaltungstherapie) sucht Kontakt für eine gemeinsame Tagung.
- Ein Kontakt zum EMR wird offiziell aufgenommen.

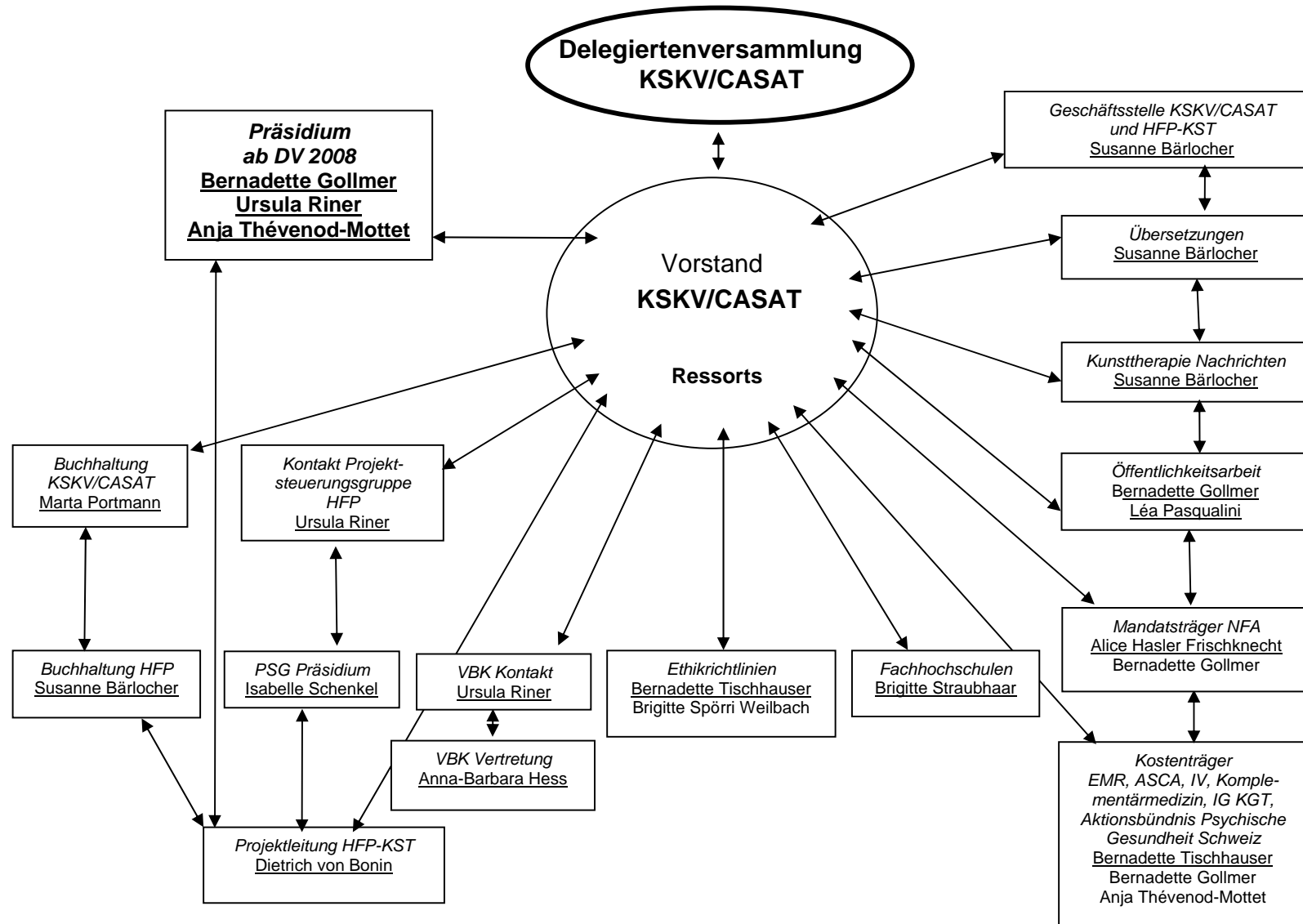
### **Der Vorstand im 2009**

- SVAKT** Gollmer Bernadette – Co-Präsidentin
- GPK** Riner Ursula – Co-Präsidentin  
Pasqualini Léa
- ARAET** Thévenod-Mottet Anja – Co-Präsidentin
- APSAT** Straubhaar Brigitte – Kontakt Fachhochschulen
- FIAC** Tischhauser Bernadette – Ethikrichtlinien
- VDT** Spörri Weilbach Brigitte – Ethikrichtlinien

### **Ausserordentliche Mitglieder im 2009**

- GPK** Portmann Marta – Buchhaltung
- SVAKT** Hasler Frischknecht Alice – Mandat NFA
- VBK** Hess Anna-Barbara – Kontaktperson  
Bärlocher Susanne – Geschäftsstelle

# Organigramm - Ressorts 2010



## **Mitgliederverbände der KSKV/CASAT 2009 und 2010**

- APSAT** Association Professionnelle Suisse des Art-thérapeutes  
Case Postale 126, 1026 Denges  
• (2009: 52 membres)
- ARAET** Association Romande Art Expression et Thérapie  
Case Postale 5261, 1211 Genève  
• 50 membres (2010: 51 membres)
- FIAC** Fachverband IAC  
Bahnhofplatz 1, 8953 Dietikon  
• 74 Mitglieder (2010: 66 Mitglieder)
- GPK** Fachverband für Gestaltende Psychotherapie und Kunsttherapie  
Postfach 100, 4663 Aarburg  
• 440 Mitglieder (2010: 468 Mitglieder)
- SVAKT** Schweizerischer Verband anthroposophischer Kunsttherapie  
Lilienweg 6, 3072 Ostermundigen  
• 140 Mitglieder (2010: 144 Mitglieder)
- VDT** Verein Dramatherapie  
Rosenbergstrasse 42b, 9000 St. Gallen  
• 33 Mitglieder (2010: 33 Mitglieder)

## **Für den Jahresbericht**

Bernadette Gollmer, Ursula Riner, Anja Thévenod-Mottet, Susanne Bärlocher

Februar 2010